

Solidarität V

Gesellschaft für
bedrohte Völker
Regionalgruppe
Münster



mit der Ukraine

Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV)
Regionalgruppe Münster

Dr. Kajo Schukalla

E-mail: kajo.schukalla@gmail.com

Für Menschenrechte. Weltweit.



Gesellschaft für
bedrohte Völker
Regionalgruppe
Münster

Münster, 20.2.2025

Liebe Freundinnen und Freunde in der Menschenrechtsarbeit,
sehr geehrte Damen und Herren,

vor dem dritten Jahrestag des russischen Großkrieges gegen die Ukraine hat sich die internationale Lage dramatisch verändert. Der bisherige Hauptverbündete, die USA, scheint durch ein absurd begründetes Verhalten des neuen Präsidenten Donald Trump wegzubrechen. Deutschland und Europa scheinen in ihren Entscheidungen zu einer verstärkten Unterstützung der Ukraine nicht voran zu kommen, ja, sich gegenseitig zu blockieren.

Doch gerade jetzt braucht die Ukraine volle Solidarität auf allen Ebenen.

Als Zivilgesellschaft möchten wir in Münster dazu Zeichen setzen.



Am **Samstag (22.2.2025)** werden zivilgesellschaftliche Gruppen mit der ukrainischen Community anlässlich des **dritten Jahrestages des russischen Großangriffs auf die Ukraine** gemeinsam eine **Kundgebung** von **11 bis 13 Uhr vor dem Rathaus** auf dem Prinzipalmarkt durchführen.

Tatsächlich begann der imperialistische Eroberungskrieg bereits 2014.

Am Samstag findet um **15 Uhr in der Stadtbücherei** zudem eine **Lesung** mit Auszügen aus dem „**Ukrainischen Tagebuch**“ von **Oxana Matiychuk** statt.

Am **Sonntag (23.2.2025)** um **15 Uhr** lädt die Ukrainische Gemeinde mit der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Münster (ACK) zu einem **Friedensgottesdienst** in die **Überwasserkirche** Münster und anschließender Kerzenprozession ein.

Am **Montag (24.2.2025)**, dem eigentlichen Jahrestag wird um **16.45 Uhr** im **Schlosstheater** der **Dokumentarfilm „In the Rearview“** von Maciek Hamela gezeigt.

Montag schließt sich um **20 Uhr** ein **Ökumenisches Friedensgebet** in der **Heilig-Kreuz-Kirche** an.

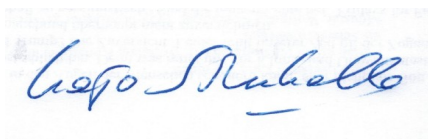
Wir bitten um Beteiligung und Unterstützung.

Auch vielfältige praktische und finanzielle Hilfe ist hier in Münster möglich, über die deutsch-ukrainischen Vereine oder über die Stadt im Rahmen der Winnyzja-Solidaritätspartnerschaft.

<https://www.stadt-muenster.de/international/solidaritaetspartnerschaft>

<https://www.stadt-muenster.de/international/foerdermoeglichkeiten>

Mit solidarischen Grüßen



DRITTER JAHRESTAG DES RUSSISCHEN GROSSANGRIFFES AUF DIE UKRAINE

SAMSTAG, 22.02.25, 11:00-13:00 UHR
HISTORISCHES RATHAUS MÜNSTER

KUNDGEBUNG

„Verteidigung der Demokratie in Europa. 11 Jahre Krieg in der Ukraine.“

Hinweis auf eine am Ukraine-Jahrestag beginnende Ausstellung, die an andere Menschenrechtsverbrechen erinnert.

Ausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ Ein vergessenes Kapitel der Geschichte

"Unsere Opfer zählen nicht" - dieser Satz spiegelt Kriegserfahrung und Erinnerung, Schmerz, Demütigung und Enttäuschung der Menschen aus der sogenannten Dritten Welt, die unter dem Zweiten Weltkrieg und den Folgen litten. Dass Soldaten aus Afrika oder Asien gegen Hitler-Deutschland, Italien oder Japan kämpften, dass die Zivilbevölkerung von den Kriegsereignissen betroffen war, dass Städte zerstört und Rohstoffe ausgebeutet wurden, ist kaum in das

Geschichtsbewusstsein der Europäer eingedrungen.

"Unsere Opfer zählen nicht" - diesen Satz setzte das Rheinischen JournalistInnenbüro vor zwanzig Jahren als Titel über ein Buch, das sich mit der "Dritten Welt im Zweiten Weltkrieg" beschäftigt. Um das lückenhafte Bild von der Vergangenheit anschaulich zu korrigieren, wurde zusätzlich die Wanderausstellung "Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg" erarbeitet. Sie präsentiert umfangreiches Ton- und Bildmaterial, das Menschen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien selbst zu Wort kommen lässt. Sie wurde im Laufe der Jahre ergänzt und in verschiedene Sprachen übersetzt. 2025 wird das Langzeitprojekt in Köln mit einer Ausstellung und einem großen Begleitprogramm beendet.

80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa wird die Ausstellung in einem kleineren Format in der Volkshochschule erneut gezeigt. Dazu gibt es ein Rahmenprogramm mit einer Lesung von Texten afrikanischer Autor*innen, einem Vortrag über Kolonialsoldaten in Gefangenenlagern in Deutschland sowie Filmen.

Ein Projekt des Vereins Afrikanische Perspektiven in Kooperation mit der Volkshochschule Münster.

Eintritt frei, Führungen auf Anfrage bei der Volkshochschule.